

# JETZT KUNST N°3

**16. OKTOBER — 19. NOVEMBER 2011**  
SCHWEIZERISCHE SKULPTURENAUSSTELLUNG  
**FREIBAD MARZILI BERN** MARZILISTRASSE 29

# SIE SIND EINGELADEN VOUS ÊTES INVITÉS SIETE INVITATI YOU ARE INVITED

Wer sich ein Bild über das aktuelle Kunstschaffen der Schweiz machen möchte, reist dieser Tage nach Bern. Dort ist mit JETZT KUNST No. 3 vom 16. Oktober bis 19. November 2011 eine der grössten Skulpturenausstellung der Schweiz zu sehen. Mitten in der Bundeshauptstadt, auf dem Gelände des Freibad Marzili wird das aktuelle Schaffen von 28 eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern präsentiert.

Die Ausstellung unter dem Patronat der Fondation JETZT KUNST ist eine gesamtschweizerische Werkausstellung von zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum. Nachwuchskünstler sind ebenso dabei wie die Grandseigneurs und Grand Old Ladies der plastischen Kunst. Zu sehen sind hauptsächlich Werke, die vor Ort entstanden sind oder die eigens für das Marzili-Areal geschaffen wurden: Eisenplastiken, Konzeptkunst, Installationen, Holzskulpturen, Videokunst, Toncollagen und und und.

## DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER:

Vincenzo Baviera, Carlo Borer, Rudy Decelière, Eggs/ Bitschin, Baptiste Gaillard, Liz Gehrler, Fabrizio Giannini, Max Grüter, Peter Gygax, Alfonso Hüppi, Schang Hutter, Kari Joller, James Licini, Rochus Lussi, Marianne Lutz, Maboart, Ursula Palla, Klaus Prior, Christoph Rihs, Anka Schmid, Anna Schmid, Pavel Schmidt, Ivo Soldini, Hans Thomann, Rudolf Tschudin, Gillian White, Paul Wiedmer, Zaric, Marc Zeier

## VERNISSAGE:

Sonntag, 16. Oktober 2011 ab 14.00 Uhr

## ÖFFNUNGSZEITEN DER AUSSTELLUNG:

16. Oktober bis 19. November 2011. Jeweils von 08.30 Uhr bis 18.00 Uhr  
Der Eintritt ist gratis (Kollekte). Führungen auf Anfrage.

# JETZT KUNST

**JETZT KUNST will auf das zeitgenössische Schweizer Kunstschaffen aufmerksam machen.  
JETZT KUNST macht vor, dass Kunst nicht isoliert ausgeübt und gezeigt werden muss.  
JETZT KUNST bringt Kunstschaffende und Publikum näher zusammen**

Seit den frühen Achtzigerjahren lanciert JETZT KUNST immer wieder Kunsthappenings und Gruppenausstellungen in Bern, Biel und anderen Orten.

...Legendär etwa die Kunstaktion von 1986 in Saint-Imier, anlässlich einer Ausstellung mit 60 Künstler/innen: Alle Bewohner/innen der Gemeinde im Berner Jura bekamen eine 8mm-Einwegkamera, um einen Kurzfilm zu drehen, der dann zu einem abendfüllenden Streifen zusammengeschnitten wurde.

... Oder die Kunstaktion Marktgasse: Alle Menschen, die in dieser Bieler Strasse wohnten oder arbeiteten, konnten sich fotografieren lassen. Die 4 Meter hohen Fotografien wurden im Sommer 1990 an die Fassaden der Häuser gehängt. So wurde für einmal sichtbar, wer dahinter lebt.

...Oder die Aktion 3B von 1984, eine Ausstellung mit Werken von einem Dutzend Künstlern und einer Vernissage, die an ein und demselben Tag nacheinander in Basel, Biel und Bern stattfand: Besucher und Künstler fuhren zusammen mit einer Band in einem Car, assen Häppchen in der ersten Stadt - um dann die Kunstwerke abzuhängen und damit in die nächste Stadt zu fahren.

Nach einer kreativen Pause von mehr als einem Jahrzehnt fanden 2005 und 2008 die JETZT KUNST Schweizerische Skulpturenausstellung No. 1 und 2 in Schüpfen bei Bern statt. Beide Mal nahmen mehr als 40 Künstlerinnen und Künstler aus allen Landesteilen der Schweiz teil und es wurden jeweils rund 20' 000 Besucher gezählt. Erstmals findet nun eine JETZT KUNST Skulpturenausstellung mitten in der Bundeshauptstadt, auf dem Gelände des Freibad Marzili statt.

# DAS MARZILI

Marzili wird das Stadtquartier am südlichen Fuss der Berner Altstadt genannt. Marzili oder „Marzer“ nennen die Bewohner der Hauptstadt auch ihr dortiges Freibad. Es gehört zu den beliebtesten und grössten der Schweiz und bietet nicht nur Liegewiesen, Schwimmbecken und ein Frauen-Separée - das „Paradiesli“ - , sondern einen direkten Zugang zur Aare: Sommers (und winters) steigt die Stadtbevölkerung hier zum kollektiven Kaltwassergenuss in den mäandernden Fluss und lässt sich ein Stück weit hinunter treiben, dem Bundeshaus und der UNESCO-Weltkulturgut-Silhouette zu.

Der Name Marzili, urkundlich erstmals im 14. Jahrhundert erwähnt, leitet sich von der französischen Hafenstadt Marseille ab. Nicht von ungefähr - wie viele Marsilianer finden. Das Marzili hob sich schon immer von der bürgerlichen Welt oben ab. Das Areal war bis 1968, als auch das noch heute vorhandene 50-Meter-Becken gebaut wurde, eine lange, zunächst zweiteilige natürliche Insel. Ein Seitenarm des Flusses, die innere Aare, der „Löifu“, trennte sie vom Festland. Zwei Stellen des Seitenlaufs wurden „Bubenseeli“ und „Studentenseeli“ genannt. Hier lernten Generationen von Bernern unter Fischottern und eingeklemmt zwischen Holzlager, Torfhütte, Gaswerk und Seidenindustrie schwimmen. Hier erkämpfte der Schweizerische Turnvater Phokion Heinrich Clias (1782-1854) das Recht der Mädchen auf Schwimmunterricht. Hier tobten sich den Chroniken nach immer wieder „ungute Badende“ aus, von denen berichtet wird, dass sie nicht nur ohne Schamtücher schwammen, sondern zum Leidwesen der Obrigkeit und der Kraftwerksbetreiber flussabwärts auch mutwillig allerhand Gerümpel in die Aare warfen. Und hier gab in den Achtzigern das Baden oben ohne Anlass zu hitzigen Gefechten.

Die Badeanstalt Marzili geht auf das Jahr 1782 zurück. Zu dieser Zeit wurde das Ufer befestigt und gefährliche Stellen im Lauf aufgefüllt. Zur Badesaison 1822 - drei Jahrzehnte vor Baubeginn des Bundeshauses - wurde auf Clias' Initiative die akademische Badeanstalt errichtet - nach antikem Vorbild mit einem ovalem Becken, das von der Aare gespeist wurde. Es war das erste Freibad der Schweiz und das dritte Europas.

Das Marzili erreicht man übrigens über die zweitkürzeste Drahtseilbahn Europas, die Marzilbahn, 1885 eingeweiht und lange mit Wasserkraft aus der Aare betrieben.

# KÜNSTLER/INNEN FRAGEN KÜNSTLER/INNEN LES ARTISTES QUESTIONNENT LES ARTISTES

Im Katalog zur Ausstellung stellen sich die Künstlerinnen und Künstler übrigens persönlich - und einmal ganz anders vor. JETZT KUNST hat nämlich alle Teilnehmende der Ausstellung gebeten, den anderen Mitwirkenden Fragen zu ihrer Kunst und zum Künstlersein zu stellen. Vier dieser so zusammengetragenen Fragen sollte sich jeder Künstler, jede Künstlerin auszusuchen und beantworten (Antworten siehe Katalog zur Ausstellung).

## DAS WOLLEN DIE TEILNEHMENDEN KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER VONEINANDER WISSEN:

Was ist Kunst? Was ist keine Kunst? Que dit l'œuvre sur le public? Dein erstes Kunstwerk? Est-ce que l'art rend heureux? Wenn du ein Kunstwerk wärest: Was für eines wärest du, wo würdest du am liebsten ausgestellt werden, wie viel würdest du kosten, bei wem würdest du gerne hängen oder stehen? Wer versteht Kunst? Est-ce que l'art doit provoquer? Wann wurdest du das letzte Mal überrascht? Wer ist ein Künstler, eine Künstlerin? Quelle est la constante en l'art? Soll Kunst erziehen? Kann man Kunst erklären? Darf man Kunst erklären? Kann Kunst zu weit gehen? Est-ce que l'art a sa place à la piscine? Wie viel darf Kunst kosten? Qu'apporte un art positif: Pauvreté ou abondance? Kann Kunst das tägliche Erstaunen ersetzen? Est-ce que l'art est périssable? Nagel oder Klebstoff? Wem gehört Kunst? Mit welchem Satz würdest du dein Leben zusammenfassen? Bist du frei? Est-ce que l'art a besoin d'un concept? Für wen machst du Kunst? Weshalb bekommt ein Bauer Direktzahlungen für ein unbearbeitetes Feld und ein Künstler für eine nicht ausgeführte Skulptur nichts? Wie siehst du dein Kunstschaffen im Rentenalter? Braucht Kunst Hinweistafeln? Ist jeder Tag Kunst? Machst du gerne Kunst? Wenn nicht was dann? Pourquoi l'art est si utile? Wenn man ein Glas Wasser trinkt: Wie oft ist dieses Wasser schon durch einen Organismus geflossen im Verlauf der Erdzeitalter? Wie sieht dein Kunst-Arbeitstag aus? Pflegst du einen Rhythmus? Sind Künstler wichtig? Est-ce que l'art est important? Ist jeder Mensch ein Künstler, eine Künstlerin? Pourquoi avons-nous besoin de galeries? Die Galeristin Ileana Sonnabend sagte einmal: Gewöhnlich gefällt mir die Kunst, die ich nicht verstehe.- Muss ein Künstler seine Kunst verstehen?

# MEDIEN BEGEHUNG

Montag, 10.10.2011 um 14.00 Uhr und Mittwoch 12.10.2011 um 10.00 Uhr (Anmeldung erforderlich)

## KONTAKT FÜR DIE MEDIEN

Rolf Zumstein

Tel. +41 79 350 93 88

r.zumstein@jetzkunst.ch

Bilder und weitere Infos siehe unter [www.jetzkunst.ch](http://www.jetzkunst.ch)

# ANREISE

Das Marzili-Areal ist mit dem öffentlichen Verkehr zu erreichen, es ist rollstuhl- und kinderwagengängig.

## ADRESSE:

Freibad Marzili  
Marzilistrasse 29  
3005 Bern

## > ZU FUSS/MIT DRAHTSEILBAHN

Das Marzilibad liegt unterhalb des Bundeshauses am Aareufer. Zu Fuss erreicht man das Areal via Bahnhofplatz Bern und Christoffelgasse. Links in die Bundesgasse einbiegen, bis zur Drahtseilbahn Marzili (zwischen Bundeshaus und Kleiner Schanze). Diese verbindet die Altstadt von Bern mit dem tiefer gelegenen Marziliquartier. Zur Talstation entweder fahren (Betriebszeiten Marzilibahn 06:30 bis 21:00 Uhr, [www.marzilibahn.ch](http://www.marzilibahn.ch)) oder den Fussweg durch den Bundesrain nehmen. An der Talstation ca. 3 Minuten der Marzilistrasse entlang bis zum Freibad Marzili (linkerhand).

## > MIT DEM BUS

Vom Hauptbahnhof Bern aus fährt ein BERN MOBIL BUS der LINIE 30. Abfahrt auf dem Bahnhofplatz, Perron A. Haltestelle Marzilistrasse (Fahrzeit 9 Minuten).

## > MIT DEM AUTO

Autobahnausfahrt Ostring, Richtung Zentrum, der Thunstrasse entlang bis Thunplatz, halbrechts (Richtung Museen), dann der Jungfraustrasse und Marienstrasse entlang. Vor dem Helvetiaplatz rechts die Schwellenmattstrasse hinunter (Richtung Jugendherberge). Aare über die Dalmazibrücke queren, links in die Aarestrasse/Marzilistrasse einbiegen.

Kostenpflichtige Parkplätze.

# DIE SPONSOREN

MÖGLICH GEMACHT HABEN DIE AUSSTELLUNG VERSCHIEDENE GÖNNER UND SPONSOREN:

